

Aufgaben:

Lies das Material M4 Voltaire: Gedicht über die Katastrophe von Lissabon oder Prüfung jenes Grundsatzes „Alles ist gut“.

- a) Fasse die Argumentation Voltaires kurz mit eigenen Worten zusammen.
- b) Erstelle eine Gegenüberstellung von Leibniz und Voltaire mit den folgenden Aspekten
 - These
 - Weltbild
 - Menschenbild
 - Antwort auf die Theodizeefrage
 - Anlass für die jeweilige Argumentation

Bitte schickt mir die Ergebnisse bis Freitag, 20.3.20 per Mail zu. bienek@sophienschule.de

Bei Fragen könnt ihr mir ebenfalls eine Mail schicken.

Aufgrund derzeitiger Überlastungen von WebUntis konnte ich leider bisher noch keine Messenger Gruppe unseres Kurses erstellen.

Kommt alle gut durch diese Zeit. Seid vorsichtig, aber verfallt nicht in Panik!

Bleibt gesund und gut gelaunt!

Beste Grüße,

B. Bienek

S II D Religion · Beitrag 3 Wo war Gott? 11

M 4 Voltaire: Gedicht über die Katastrophe von Lissabon oder Prüfung jenes Grundsatzes: „Alles ist gut“

Voltaire (eigentlich François Marie Arouet, 1694–1778), französischer Philosoph, Historiker und Schriftsteller, einer der wichtigsten Denker der Aufklärung

Ihr Unglücklichen seid, Land, du bist zu beklagen!
Du entsetzliche Ansammlung, ach, aller Plagen!
Schmerz, der sinnlos doch ist, aber ewig nicht ruht,
Philosophen, getäuscht, sagen: „Alles ist gut“.

5 Kommt, das Unglück bedenkt! Aschenhaufen und Scherben,
Trümmer, Bruchstücke, Not, grauenvolles Verderben!
Frauen, Kinder gehäuft, eins aufs andere fiel nieder.
Marmor brach. Unter ihm liegen nun ihre Glieder.
Unglück, Tausende sind's, die die Erde verschluckt,
10 deren blutiger Leib, schon zerissen, noch zuckt,
die begraben vom Haus – Beistand kann keiner spenden –
jammervoll ihrer Qual Schreckenszeiten beenden.
Beim ersterbenden Schrei, wenn die Stimme erstickt,
wenn man furchtsam auf Rauch und Aschenspiel blickt,
15 sagt ihr, Gott sei zwar frei und gut, doch er verletze,
weil sie zwingen auch ihn, nie die ew'gen Gesetze.

Sagt ihr auch beim Anblick der geopfertn Massen,
ihr Tod sei als Preis des Rächers aufzufassen?
Welcher Tat, welcher Schuld sind sich Kinder bewusst,
20 die verblutend zerquetscht sind an der Mutterbrust?
Lissabon, hattest du denn an Lastern so viel?
Schwimmen London, Paris nicht in Genüssen und Spiel?
Als Lissabon versank, tanzt' Paris noch dazu.
[...]

25 Ihr sagt, dass alles gut, alles notwendig sei.
Wäre schlechter die Welt, wenn der höllische Schlund
Lissabon nicht verschläng? Wie? Und was wär der Grund?
Seid ihr dessen gewiss, dass die ewige Kraft,
Ursach, die alles weiß, alles für sie erschafft –

30 konnte sie uns denn nicht werfen auf diesen Plan,
ohne dass sie entfacht unter uns den Vulkan?
So beschränkt ihr die Macht, Macht vom gewaltigsten Grade,
und verbietet ihr gar, auszuüben die Gnade?
Hat der Urheber nicht Mittel in seinen Händen,
35 die sich fügen dem Ziel, alles Unheil zu wenden?
Ohne Vorwurf ich bitt, demutsvoll wie ein Beter,
dieser brennende Schlund voller Schwefel, Salpeter,
glühe dort, wo das Land ist das wüsteste Feld.
Meinen Gott achte ich, doch ich liebe die Welt:

40 Wagt's ein Mensch dann und seufzt übers Schreckensgericht,
ist empfindsam er nur, niemals Hochmut so spricht.